Sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reichs, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Austrägern, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 ₰, die Reklamezeile 30 ₰. Geringster Inseratenbetrag 40 ₰. Für Rückerstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Der von Rammenau nach Bischofswerda führende Kommunikationsweg wird wegen Beschüttung vom 30. März bis mit 5. April **gesperrt.** Der Fuhrverkehr wird von der Stolpener Straße auf die Staatsstraße über Goldbach gewiesen.

Bautzen, am 26. März 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Brennholz-Versteigerung.

— 6. April 1910, vorm. 11 Uhr, Großhartau, Klingers Gasthof. —

[illegible] Stockabschnitte, Zacken, Aste, Wellenhundert w. Gebundreisig. Aufbereitet Schlag Abt. 17, 20, 37, 41, 53, [illegible] Abt. 11, 38. (Maffeney.)

Königl. Forstrentamt Dresden, 26. März 1910. **Königl. Forstrevierverwaltung Fischbach.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 30. März 1910, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung: Beschlüsse des Stadtrats, betreffend: 1) Umpflasterung des Marktplatzes. 2) Ortsgesetz, Verbot der Errichtung von [illegible] oder gewerblichen Anlagen in der Nähe des Seminar- [illegible] 4) Nachtragsverzeichnis zu den Haushaltsplänen für 1909 und 1910. 5) Anteil- [illegible] auf das Jahr 1910. 6) Regelung der Beamtenbezüge. 7) Mitteilungen.

Bischofswerda, am 26. März 1910.

Grüße, Stadtverordneten-Vorsteher.

Während des mit dem **1. April dieses Jahres** beginnenden **Sommerhalbjahres** ist die Geschäftszeit an den Sonn- und Festtagen bis auf weiteres wie folgt festgestellt worden:

1) für den Handel mit Delikatessen, Butter, Eiern, Grünwaren, anderen Eßwaren, Konditorewaren, von ½8—9 Uhr, 10—11 Uhr vormittags, sowie 2—5 Uhr nachmittags;
2) für den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren seitens der Fleischer von 7—8, 10—11 Uhr vormittags, sowie von 6—9 Uhr abends;
3) für den Verkauf von Milch und Sahne von ½7—½9 Uhr vormittags, von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von ½7—½8 Uhr abends;
4) für den Handel mit Kolonialwaren, Tabak, Zigarren, Heizungs- und Beleuchtungsmaterialien von ½8—½9 Uhr vormittags, von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachmittags;
5) für den Detailhandel mit den übrigen unter 1) bis 4) nicht aufgeführten Waren von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Für den 2. Pfingstfeiertag, den Sonntag, an welchem das sogenannte Augustschießen hier abgehalten wird, sowie für die den beiden Jahrmärkten unmittelbar vorausgehenden Sonntage wird der Handelsgewerbebetrieb vormittags bez. mittags um 1 Stunde verlängert und nachmittags auf die Zeit von 2—9 Uhr festgesetzt. Am 1. Pfingstfeiertag hat jeder Handelsgewerbebetrieb gänzlich zu ruhen.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 146a der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. bez. entsprechender Haft geahndet.

Stadtrat Bischofswerda, am 26. März 1910.

In dem Pferdebestande der Firma Buschbeck & Hebenstreit, Armaturenfabrik, Drebnitzer Weg hier, ist die **Beulenseuche** ausgebrochen.

Stadtrat Bischofswerda, den 29. März 1910.

Das Neueste vom Tage.

Infolge der verschärften Sanitätspolizeilichen Kontrolle des eingeführten dänischen Viehs stellten die Exporteure Dänemarks den Versand nach Deutschland ein. (Siehe Deutsches Reich.)

In der Gemeinde Oettrite in Ungarn brach am Ostermontag in einer als Stallhof benutzten Wagenremise Feuer aus. Nach den neuesten Meldungen sind 400 Personen tot und 100 verletzt. (Siehe Sonder-Artikel.)

In New York wurde ein 18jähriger Mädchenmörder, Albert Müller aus Dresden, verhaftet. (Siehe Drahtnachrichten.)

Der Plan einer europäischen Zollunion.

Um die amerikanische Konkurrenz samt den enorm hohen amerikanischen Zöllen in Schranken zu halten ist schon wiederholt von genialen Politikern die Errichtung einer europäischen Zollunion vorgeschlagen worden. Die Ausführung eines solchen Planes ist aber riesig schwer, weil Rußland und Frankreich ganz entgegengesetzte Zollwege gehen, und weil außerdem England noch am Freihandel festhält. Wenn es mehr ist, soll aber gerade England jetzt die europäische Zollunion bewirken. Der „Telegraph" meldete jüngst, daß ein Engländer Sir Max Wächter mit einem Europäer [illegible] empfangen wurde, dem Sir Max Wächter einen halbstündigen Vortrag über die Vorteile einer europäischen Zollunion hielt. Es ist als Symptom der Zeit interessant, daß sich Könige untereinander bereits über die Möglichkeit eines europäischen Wirtschaftsbundes unterhalten. Sir Max Wächter stellt sich auf den Standpunkt, daß die gegenwärtigen Kriegsrüstungen in erster Linie ihren Grund in dem Mißtrauen haben, das die europäischen Völker auf wirtschaftlichem Gebiet einander entgegenbringen, und sieht die Rettung in einer wirtschaftlichen Annäherung, vorerst der europäischen Großstaaten. Ihr definitiver Zusammenschluß zu einem regulären Zollbund kann nach Sir Max Wächters Meinung aber nur eine Frage der Zeit sein. Europa droht seiner Ansicht nach die Gefahr, durch die ins Riesenhafte gehende Entwicklung Nordamerikas und durch die neuen ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Machtfaktoren, die sich im Osten Asiens vorbereiten, wirtschaftlich erdrückt zu werden, wenn es nicht geschlossen auf dem Weltmarkt vorgeht.

Ohne Zweifel liegen in diesen Ausführungen sehr richtige Gedanken, doch glaubt der berühmte Berliner Volkswirtschaftslehrer Prof. Gustav v. Schmoller, der mit seiner umfassenden Kenntnis der Probleme der Weltpolitik und der internationalen Wirtschaftspolitik die leidenschaftslose Art des kritischen Gelehrten verbindet, der als Historiker aus den Erfahrungen der Vergangenheit, als Wirtschaftspolitiker aus den Verhältnissen der Gegenwart heraus seine Schlüsse für die Zukunft zieht, nicht an die Gründung einer europäischen Zollunion, denn er hat zu dem Problem gesagt: „Gilt es, die europäischen Großstaaten zum Schutz gegen das im rasenden Tempo wachsende Amerika und das mächtig sich entwickelnde Asien zu einem Zollbund zu vereinigen, so wird England nicht mitgehen. Es ist durch seine maritime Lage gegen Europa immer geschützt und wird namentlich kein Bündnis eingehen, das sich gegen Amerika richtet. Und wir in Deutschland sind in dieser Beziehung in gleicher Lage. Wie Deutschland augenblicklich von seinen Nachbarn, auch von England, bedroht ist, wäre es töricht von Deutschland, gegen Amerika zu gehen, und wir haben auch alle Ursache, mit Japan gut zu stehen, weil Japan Händel mit unseren Feinden bekommen kann. Aber auch Rußland geht mit einem europäischen Zollbund nicht mit, schon um seiner asiatischen Besitzungen willen; denn auf diese hat Rußland Rücksicht zu nehmen, von Europa aus droht ihm keine ernste Gefahr. Europa kann Rußland nichts anhaben. Rußland ist infolge seiner ungeheuren territorialen Ausdehnung, infolge seiner geographischen Verhältnisse eine Welt für sich. Es ist nicht zu leugnen, daß ein europäisches Zollbündnis zugleich auch einen Schutz Rußlands gegen Japan bedeuten würde, da aber ein Teil des russischen Volkes, namentlich aber die russische Armee, augenblicklich in einem großen Sieg über Deutschland das Mittel sieht, die moralische Scharte wieder auszuwetzen, die sich Rußland in dem Krieg mit Japan geholt hat, so hat Deutschland weder Hoffnung noch Veranlassung, mit Rußland über eine Zollunion zu verhandeln."